

Inhalt

Editorial	3
Friedenspolitik	
Christlich-islamische Friedensarbeit in Deutschland – vier Fragen	4
Erste Schritte einer christlich-islamischen Friedensarbeit	7
Gerechter Friede	
Anstiften zu Schalom und Salam	9
Geistliches Wort	
Von absichtloser Aufmerksamkeit	11
Sozialer Friede	
Sozialer Friede in Deutschland 2005	12
Deutsche Sektion	
Für friedensaktive Jahre 2005/2006	15
Präsidiumsnotizen	16
Israel: Nach zweieinhalb Jahren Mauerbau	17
Bistumsstellen	
Meldungen aus den Bistumsstellen	18
Pax Christi International	
Kolumbien: Zum aktuellen Stand der Entwicklung	19
Friedensdienste	
Kroatien: Interreligiös zusammenleben	21
ZFD-Projekt in Sri Lanka startet	23
Leserbrief	14



Ein Muslim ist der, der Frieden hat und Frieden verbreitet.



Zur Ratifizierung der EU-Verfassung

Brief des pax christi-Vizepräsidenten Johannes Schnettler an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages

Sehr geehrte Frau Abgeordnete, sehr geehrter Herr Abgeordneter,

in den kommenden Wochen beginnen Sie die erste Lesung zur Ratifizierung des Verfassungsvertrages der Europäischen Union. Es ist zu wünschen, dass damit auch eine breitere öffentliche Auseinandersetzung um alle Bereiche des Verfassungsvertrages stattfindet. Denn jenseits der begrüßenswerten Bemühungen um die europäische Einigung und um die Erarbeitung einer gemeinsamen Verfassung ist bisher zu wenig über substantielle Bestandteile des Vertrages debattiert worden. So sehen wir mit der Verpflichtung der Mitgliedsstaaten zur schrittweisen Verbesserung der militärischen Fähigkeiten, dem Fehlen verbindlicher Regelungen des Sozialschutzes und der schwachen Entscheidungskompetenz für das EU-Parlament erhebliche Defizite im vorliegenden Entwurf, die unseres Erachtens einer Ratifizierung entgegenstehen.

Vereinzelt haben sich in der Vergangenheit Basisgruppen und Bistumsstellen unserer Bewegung an ihre jeweiligen Abgeordneten gewandt und auf diese Problemstellungen aufmerksam gemacht. Zur anstehenden Ratifizierungsdebatte bündeln wir als deutsche Sektion noch einmal unsere Kritik, im Besonderen an einer drohenden verfassungsmäßigen Militarisierung der Außenpolitik, die der politischen Vermittlungskompetenz der Europäischen Union und der erklärten Orientierung auf „Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität in der Welt“ (Präambel EuVerfV) widerspricht.

In diesem Jahr begehen Deutschland und alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union den 60. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs. Die beispiellosen Errungenschaften ehemals verfeindeter Staaten in der friedlichen Zusammenarbeit und die Bildung der Europäischen Union dürfen nicht durch eine in der Verfassung festgelegte Verpflichtung zur Aufrüstung unterlaufen werden. Wir sehen mit Sorge, dass eine militärische Integration Europas geradewegs in die Beteiligung an globalen Militäreinsätzen führt. Die zaghaften Ansätze im Verfassungsentwurf zur zivilen Konfliktbearbeitung sind zu schwach ausgeprägt, als dass der vorliegende Verfassungsentwurf den Maßstab des Gewaltverbots einholen könnte, den die UN-Charta unmissverständlich gesetzt hat. Zugleich droht eine Aufrüstung mit Verfassungsrang jene friedensethischen Standards zu unterlaufen, die über die letzten Jahre hinweg durch die beiden großen Kirchen in Deutschland erarbeitet worden sind und insbesondere im Wort der deutschen Bischöfe „Gerechter Friede“ ihren Ausdruck gefunden haben, nach dem „vorbeugende Politik besser ist als nachträgliche Schadensbegrenzung“.

Wie immer der Ratifizierungsprozess verlaufen wird, die Kritik an wesentlichen Elementen der Verfassung wird dadurch nicht erledigt sein. Wir drängen darauf, dafür Sorge zu tragen, dass der zivilen Konfliktbearbeitung in der Ausgestaltung der europäischen Sicherheitspolitik ein Vorrang gegenüber militärischen Lösungen eingeräumt wird. Für einen solchen friedenspolitischen Ansatz sollte Deutschland um die Zustimmung der anderen EU-Mitgliedsstaaten werben. ■

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Schnettler, Vizepräsident
Bad Vilbel, im Januar 2005

pax zeit: Zeitschrift der deutschen Sektion der internationalen katholischen Friedensbewegung pax christi, www.paxchristi.de

Herausgeber: pax christi-Bewegung. Deutsche Sektion
Postfach 1345, 61103 Bad Vilbel
Tel.: 0 61 01/20 73, Fax: 0 61 01/6 51 65, E-mail: sekretariat@paxchristi.de

Redaktion: Herbert Froehlich, Daniele Fettweis (Alano Publikationsservice)
Elisabeth Eichhorn, Odilo Metzler, Dr. Reinhard J.Voß (verantw.)

Alle Einsendungen: pax christi, Postfach 13 45, 61103 Bad Vilbel

Gesamtherstellung: SCALA Design, Aachen, E-mail: office@scaladesign.de

Bezugspreis: im Abonnement 10,- Euro, Förderabonnement 15,- Euro
für pax christi-Mitglieder im Jahresbeitrag eingeschlossen;
Abbestellung jeweils zum Jahresende

Einzahlungen: Pax-Bank 4 000 569 017 (BLZ 370 601 93)
Postbank Karlsruhe 948-754 (BLZ 660 100 75)
gilt nur für AbonnentInnen, die nicht pax christi-Mitglieder sind (s.o)

Druck und Versand: Klenkes Druck und Verlag GmbH Aachen,
Oranienstraße 9, 52066 Aachen

Redaktionsschluss für die Ausgabe PZ 2/2005: 29. April 2005
Dieser Ausgabe liegt die Einladung zum pax christi-Kongress 2005 bei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Organe der Bewegung wieder. Bei allen eingereichten Artikeln behalten wir uns Kürzungen vor. Eine Haftung für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos kann nicht übernommen werden.

Umschlagfoto: arbeiterfotografie.com, Fotografiik Rückseite: SCALA Design
Gedruckt auf 100% Recycling Papier